

Trotz des ausführlichen Réglements werden an den Verein immer wieder Fragen bzgl. der Ausführung einiger Lektionen in den Dressurprüfungen gestellt. Die Antworten auf die häufigst gestellten Fragen könnt ihr hier nachlesen.

## Erläuterungen zu den Lektionen

Ziel der Ausbildung eines Camarguepferdes ist ein im natürlichen Gleichgewicht stehendes Pferd, das in ungezwungener Selbsthaltung einhändig auf Camarguekandare geritten wird. Dabei werden hauptsächlich Schenkel-, und Gewichtshilfen eingesetzt. Zügelhilfen wirken indirekt und werden mit loser Anlehnung ausgeführt.

In dieser Haltung kann es am besten die rassetypischen Eigenschaften entfalten. Diese sind (auf französisch) la franchise, la maniabilité, le perçant et l'endurance, le calme, le sens du bétail et l'anticipation, la rapidité et la rectitude, la soumission, l'équilibre, la souplesse, l'harmonie et la réactivité.

Die deutsche Übersetzung, Frisch vorwärts, Wendigkeit, Schneidigkeit und Ausdauer Ruhe, Rinderverständnis und Voraussehen der Reaktionen des Rindes, Geschwindigkeit und Geraderichtung, Gehorsam, Gleichgewicht, Geschmeidigkeit, Harmonie und Reaktion auf die Hilfen, gibt die Bedeutung im Original z.T. leider nur ansatzweise wieder.

Um dieses Ziel zu erreichen, sollte die Ausbildung des Camarguepferdes wie jedes andere Pferd auch nach einer angemessenen Ausbildungsskala erfolgen. In der Camargue geht man davon aus, dass die Ausbildungsskala auch mit dem Traditionsequipment Kandare und Caveçon durchlaufen werden kann, im Hinblick auf die einhändige Zügelführung als Endziel sogar noch effektiver als über den Weg mit direkten Zügelführung und Wassertrense.

Diesbezüglich sind die Camargue-Turniere selbst in den unteren Klassen auf Kandare und Caveçon für Jungpferde ausgeschrieben. Dies setzt natürlich den gekonnten Einsatz beider Hilfsmittel voraus, so dass Tempokontrolle und Biegung gleichermaßen möglich sind.

Vergessen wir nicht, das Camarguepferd ist ein Arbeitspferd und die Lektionen in den Dressurprüfungen sind an die Anforderungen, die bei der Stierarbeit gewünscht sind, angepasst, so dass sich trotz aller Gemeinsamkeiten mit anderen Reitweisen doch Unterschiede zeigen, die sich in der Ausführung einiger Aufgaben in den Dressurprüfungen zeigen.

Im Folgenden werden die Lektionen, die oft unklar sind und häufig zu Fragen führen, erläutert.

- **Arrêt oder Halten:** Das Pferd steht geschlossen, zufrieden und unbeweglich.  
**Fehler:** hochgerissener Kopf, durchgedrückter Rücken, Unruhe, zappeln.
- **Demi tour sur les épaules oder Vorhandwendung:** Ausführung aus dem Schritt ohne vorher zu halten. Hinterhand beschreibt großen Kreis um die

Vorhand mit sich kreuzenden Hinterbeinen, Vorderbeine treten in einem kleinen Kreis mit. Es empfiehlt sich, die Übung auf dem 2. Hufschlag zu beginnen, damit die verbremende Wirkung der Bande aufgehoben werden kann. **Fehler:** stehende Vorderbeine, Rückwärtstendenz bei der Ausführung.

- **Reculer oder rückwärts:** Pferd schreitet frisch diagonal rückwärts. Wenn danach Halt verlangt, dann geschlossener Stand, wenn daraus wieder vorwärts geritten werden soll, dann nach letztem Rückwärtsschritt sofort vorwärts. **Fehler:** nicht diagonal, Kopf hoch gerissen, mühsam mit zuviel Zügel, Hufe schleifen über Boden.
- **Boucles, cercles oder Bögen, Zirkel:** Längsbiegung in Bewegungsrichtung. **Fehler:** Außenstellung, zuwenig Biegung
- **Allonger, Ralentire oder Verstärken, Zurücknehmen:** Erhöhung und Vermindern des Tempos, dabei den Raumgriff vergrößern und verkleinern. Ein Erhöhen und Vermindern der Frequenz wird toleriert, Geraderichtung und Takt bleiben erhalten. **Fehler:** Taktfehler, Auseinanderfallen beim Zulegen, zuviel Zügel beim Zurücknehmen, Pferd nicht geradegerichtet.
- **Déplacement latéral en avançant oder seitwärts-vorwärts:** Vorderes und hinteres Beinpaar kreuzen, Vorhand vor Hinterhand, Stellung und Biegung beliebig, Hauptsache zügiges, fleißiges Seitwärtsgehen. **Fehler:** Hinterhand vor Vorhand, kein Kreuzen, zu wenig Vorwärtstendenz, insgesamt zu mühsam
- **Déplacement latéral sans avancer oder Volltravers:** gleichmäßige, kreuzende Seitwärtsbewegung beider Beinpaare mit geringst möglicher Vorwärtsbewegung, die kreuzenden Beine immer vor den Standbeinen geführt, Kontrolle der Schultern und der Hinterhand. **Fehler:** Taktverlust, Kreuzen hinter den Standbeinen, Schulter/Vorderbeine und Hinterhand nicht parallel und gleichmäßig in der Bewegung.
- **Demi tour sur les hanches oder Hinterhandwendung im Schritt:** Vorderbeine beschreiben kreuzend ein großen Halbkreis um die auf der Stelle oder im kleinen Kreis tretenden Hinterbeine. **Fehler:** zu großer Kreis der Hinterbeine, Ausfallen der Hinterhand, kein Mittreten der Hinterhand (Manche Richter tolerieren eine Doma Vaquera Wendung, d.h. Wendung auf innerem Hinterbein mit ein oder zwei Bodenkontakten der Vorderbeinen bei der sprungartigen Wendung)
- **Schrittpirouette:** wie Hinterhandwendung um 360 Grad.
- **Galoppirouette:** Vorhand bewegt sich in einem Kreis um die Hinterhand, die gleichfalls einen sehr kleinen Kreis um einen Mittelpunkt möglichst nahe am inneren Hinterbein beschreibt. **Fehler:** Ausfallen der Hinterhand, zu großer innerer Kreis, mangelnde Biegung in Bewegungsrichtung. (Manche Richter tolerieren eine Doma Vaquera Wendung, d.h. Wendung auf innerem Hinterbein mit ein bis drei Bodenkontakten der Vorderbeinen bei der Wendung)
- **Galoppwechsel ferme à ferme:** Einfacher Galoppwechsel über den Schritt. **Fehler:** Galoppwechsel über Trab

- **1/2 volte de 10 m avec hanches en dedans oder halbe 10m-Volte mit Hinterhand nach innen:** Linienführung wie bei normaler Volte, z.B. von Hufschlag bis zur Länge der Bahn, das Pferd mit Kruppe herein auf dieser Linie führen. **Fehler:** Volte zu klein angelegt, zu viel oder zu wenig Biegung, Vorhand unkontrolliert, Hinterhand fällt aus